

Brückenbauer Chemnitz e. V. · Frankenberger Str. 75 · 09131 Chemnitz

An Haupt-/Ehrenamtliche in christlichen
Gemeinden und Gemeinschaften mit
Kontakt zu Asylbewerbern mit Asylgrund
„Verfolgung aus Glaubensgründen“

Ansprechpartner: Katharina Weyandt
2. Vorsitzende / Kontaktperson
der AMIN-Gruppe Chemnitz

Telefon: 0151/65165576
E-Mail: presse@chemnitzer-bruecke.de

Datum: 09.02.2017

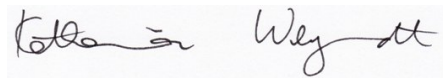
1. Chemnitzer AMIN-Workshop am 1. April, 10-13 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Geschwister im Glauben,

abgelehnte Asylanträge von Menschen aus unseren Gemeinden haben uns veranlasst, einen kleinen Workshop* anzubieten. Für solche Initiativen haben wir 2016 eine Chemnitzer Ortgruppe des Arbeitskreises Migration und Integration (AMIN) der Evangelischen Allianz gegründet.

Wir senden Ihnen und Euch diese Einladung und bitten um Weiterverbreitung an diejenigen, welche diese Information brauchen bzw. dazu beitragen können. Betroffene Geflüchtete sind selbstverständlich auch willkommen! Bitte bei der Anmeldung (bis 25.3.) angeben, ob Übersetzung gebraucht wird. Eventuell lässt sich das organisieren.

Mit freundlichem Gruß und Gottes Segen, auch im Namen von Albrecht Weißbach und Frank Schönfeld,



Wie können christliche bzw. konvertierte Asylbewerber am besten begleitet werden?

Menschen sind auf dem Weg zum Glauben, erhalten verschiedene Impulse. Und irgendwann entscheiden sie sich für Jesus und lassen sich taufen. In einem freien Land mit vielfältigen christlichen Angeboten ist das eine persönliche Angelegenheit, für die Gemeinden und Missionswerke den Boden zu bereiten suchen. Anders ist es für Menschen aus islamischen Ländern, aus islamischen Familien. Der Wechsel zum christlichen Glauben und das offene Praktizieren führen zu Verfolgung. Manche entscheiden sich für die Flucht nach Deutschland. Immer mehr Gemeinden haben solche Menschen in ihren Reihen.

Fakten und Probleme im Asylverfahren

Für die Anhörung im Asylverfahren müssen Flüchtlinge, die Verfolgung aus Glaubensgründen angeben, glaubhaft machen, dass sie an Leib und Leben bedroht sind.

Wie können sie sich darauf vorbereiten?

Und was gilt, wenn sie erst nach der Ankunft in Deutschland getauft werden? Dann müssen sie neben der Taufbescheinigung weitere Belege sammeln, um ein aktives öffentliches Praktizieren des Glaubens zu dokumentieren. Also ein lebendiges Glied am Leib Christi sein, eingliedert in die Gemeinde, im Glauben wachsen und den Glauben weitergeben.

Was gilt, wenn sie sogar erst nach einem abgelehnten Asylantrag zum christlichen Glauben finden? Dann wird ihnen erst einmal ein Missbrauch unterstellt, es sei denn, sie können glaubhaft machen, dass sie schon vorher auf diesem Wege zum Glauben waren.

Es gibt also zwei Seiten:

- die juristische des Asylverfahrens
- die seelsorgerliche Begleitung zur und nach der Taufe

Dazu kommt die finanzielle Seite:

- wenn ein Anwalt nötig ist, müssen die Kosten getragen werden. Wird ihnen die Summe geschenkt, ist das illegal - sie müssten das Geld dem Sozialamt gegenüber angeben und erst für den Lebensunterhalt verbrauchen.

Unser Workshop-Angebot

Auch in Chemnitz sind verstärkt Probleme mit der Asylerkennung aufgetreten. Deshalb bieten wir eine anwaltliche Schulung an. Zur leichteren Finanzierung und gleichzeitig als Instrument, in die Gemeinde hineinzuwachsen, kann ein Ehrenamtsvertrag nützlich sein. Diese Idee wollen wir erläutern und konkret an die Hand geben.

**Termin: Samstag, 1. April 10-13 Uhr
anschließend Imbiss und weiterer Austausch**

Ort: Chemnitzer Brücke, Frankenberger Str. 75. 09310 Chemnitz

Gesprächspartner:

- Matthias Waltermann, Rechtsanwalt, Chemnitz
- Katharina Weyandt u. a.

Veranstalter: Chemnitzer Ortgruppe des Arbeitskreises Migration und Integration (AMIN) der Evangelischen Allianz

Ausführlicher Artikel zum Thema „Wenn das Amt den Glauben prüft“

<http://www.mitteldeutsche-kirchenzeitungen.de/2017/01/09/wenn-das-amt-den-glauben-pruft/>

* Wertvoller Anstoß war der Workshop beim ausgebuchten Fachtag der EVLKS am 16.1.2017.

P.S. Weitere Einladung: Am Freitag, 28. April, kommt der neue Deutschland-Referent der AMIN, Herbert Putz, nach Chemnitz. Ab 16 Uhr laden wir zur Begegnung in die Chemnitzer Brücke, Frankenberger Str. 75. Beginn ist mit der Kaffeepause mit den Gästen der Brücke. Dann Vorstellungsrunde, ausführlicher Bericht über seine Arbeit, gemeinsame Planungen, Gebet. Ende gegen 19 Uhr.